

Zimmer praktisch.



Der Mater Li-Su-Band, Der sehr gewandt, Wie leichtbetant, Demalt die Wand Da, elatant, Entfällt der Pinsel seiner Hand.



Hinuntersteigen ist beschwerlich, Doch Klugheit macht die Müß' entbehrlich, Fassend den gewaltigen Pops, Zunft der geniale Kopf Ihn in den Tod Und pinselt fort und heiter weiter.

Schüttelreim.

Sie tat ihn mit Augen, mit kalten, Fragen: „Dann kaufst Du mir endlich den Falkentragen?“

Ein vergesslicher Irrtum, Unteroffizier: Die ganze Zeit haben Sie aufgeschritten, daß Sie seit Jahr und Tag mit zur Jagd gehen wären, und nun wissen Sie nicht einmal das Gesehr richtig anzuschauen.

Soldat (grinsend): Ich war bloß Kreiber, Herr Unteroffizier. Mit Verspruch aus den Kriegstagen. A.: Was sind diese feldtragene Reiter wohl für ein Regiment? B.: Das sind rote Husaren!

Woh! dann.



„Ja, stottert denn Ihr Junge immer?“ So wird vom Arzt Herr Schmidt gefragt. Der aber lacht: „I. keinen Schimmer. Bloß dann — sobald er etwas sagt.“

De Gentesomentsch.

Frau Schüze laacht zu ihrem Mann: „Der Hausvater, was schind wieder hier, Was m'n noch nicht verstanden kann. De Wiede wölld er ham von mir. Du sollst se werlich mal bezageln!“ Doch Schüze brüllt: „Ich bent' nich dran, Der Gesandtschafel soll ich i. as maten! Bin ich vieldeils a reicher Mann? See, merk d'ich se for allemal, So is 's cernal in der Welt. Wenn m'e bezageln will ead, Verlienderd m'e an Hausen Geld; In anechens, wenn ich meine Wiede bezageln wöllde — meine Giebel! Da d'ad'ich m'e doch wachschaf'ch, nu agin. De allerfeinste Wohnung nehm.“

Der letzte Trost.

Der Nikolaus, der große Jar, Hat an den „Sting“ geschrieben: „Der „Witti“ um's Refte, ist Wis jetzt im Sieg geliebten!“

Drauf schreibt der „Sting“ ihm stolz „Na, ja, der schickst die's Wetter! Wir dürfen stolz sein, beide, stolz — Er ist ja unser... Wetter!“

Der Anallproh.



„Sieh mal, Woiß — etwas ganz Neues: Metall-Wandbekleidung!“ — Neues? — Haben wir schon längst! Nächst doch alles voll Goldspinde bei uns!“

Warnung. Dienstmädchen (ins Gastzimmer stürzend): Gnäd' Herr, drudens Gna rasch, die gnäd' Frau dabeim macht grad mobil!

Kriegsvorbereitung. Dame: Vor denn unsere Heeresverwaltung schon besondere Vorbereitungen für einen Krieg mit Italien getroffen? Herr: Versteht sich! In Döberitz lernst das Küchenpersonal schon Polenta kochen!

Uebereilte Zurechtweisung.



Vater (beläufig durch das anhaltende Waterrufen seines Sprößlings, der ihm etwas zeigen möchte): „Nicht bö, mir a mol auf mit Deim ewigen blöden Vater.“

Ein Wechsel auf die Zukunft. Junge Frau: Ich habe Ihnen doch verboten, Anni, Ihren Schatz mit raufzubringen in die Küche! Anni: Gnädige Frau, das ist mein Schatz noch nicht, aber er will es werden, wenn ihn das Essen bei uns schmeckt!

Ich so!



„So ja, in Wlbed waren Sie, Frau Pampel, hat denn da niemand um Ihre Tochter angehalten?“ — In dem Rest hielt nur der Regen an!“

Druckfehler. Unser einheimischer Komponist, Herr Stanislaus Hübertle, bewies auch gestern Abend wieder mit der temperamentvollen Wiedergabe seiner „Sturmlieder“ am Klavier, daß er zweifellos den ersten Tobtünstlern unserer Zeit beizuzählen ist.

Gut gegeben. Soldat (der in einen Schützengraben kommt, zu den Kameraden): Und da habt Ihr jetzt schon a paar Tage gar nix unternehmen können? Kamerad: Ne, die letzten Tage haben wir mehr Infettenpulver als Schießpulver gebraucht!

Eingetroffen.



Sie: „Ich muß Dir eine betrübende Mitteilung machen, lieber Eduard: Papa hat durch verfehlte Spekulation fast sein ganzes Vermögen verloren.“

Er: „Da haben wir die Besserung! Ich fürchtete schon längst, daß seine Waghalsigkeit unsere Vernunftbege noch mal in eine Liebesheirat verwandeln würde!“

Kriegsgrüß. Manich einer führt um des lieben Friedens willen beständig — Krieg.

Der Dem des Krieges löst allen „Schein“, nur die Sterne des Ruhms leuchten.

Im Krieg — setzen sich die Wölfer „auseinander“, im Frieden — zusammen.

Rückfichtsvoll.



Nicht wahr, Geliebter, wir wollen unsere Verlobung geheim halten, meine Freundinnen könnten sonst mein Glück nicht ertragen —!“

Die gerechte Teilung. Vater: Hast du denn die erhaltenen Rüsse mit deiner kleinen Schwester auch gerecht geteilt? Söhnchen: Selbstverständlich, Papa! Sie hat sämtliche Schalen bekommen, ich bloß die Kerne!

Lehmann in München.



„Und denn haben sie mir noch 'n Ding empfohlen: Hypothek oder so — da sollen ausgehauene Saden drin sein.“

Eine Gewissensfrage. Feldwebel: „Was, Sie können nicht mal den Gaul registrieren? Wie wollen Sie denn da später mal mit Ihrer Frau fertig werden?“

Entschluß.



„Das heißt, wenn er mich nun nicht bald anpricht, verzeihe ich mir seine Verfolgung.“

Unter Kollegen.

In den Sitzungen des Gemeindeausschusses zu Duppelhausen geht es gewöhnlich sehr stürmisch zu. Nehmt einer der Herren Ausschüsse, dann fallen in der Regel die anderen über ihn her. So ging es auch dem Duppelshlagern, dem es sein Freund, der Flegelbauendoman, brühwarm hinterbringt, daß man ihn in der letzten Sitzung einen Esel genannt hat. Einen Augenblick harret der Duppelshlager vor sich hin, dann aber sagt er ruhig: „Lass' nur reden, unter Kollegen nimmt man's ja mit so genau.“

Das angebrochene Viertelfahrhundert.

„Sie wollten sich doch, nachdem Sie Ihr fünfundsiebenzigjähriges Dienstjubiläum gefeiert, pensionieren lassen, Herr Oberlehrer?“ „Freilich, freilich! Ich verschloß leider die Sache von einem Tag auf den andern... und jetzt, wo die zweiten fünfundsiebenzig Jahre einmal angebrochen sind, da will ich sie auch bis zum Ende durchhalten!“

Aus dem Anfassheft einer höheren Tochter.



Dackisch (schreibt über das Thema: „Die Zeit“): „Die Zeit ist das kostbarste Gut, welches Gott dem Menschen verliehen hat; denn was sollte wohl der Mensch anfangen, wenn er keine Zeit hätte?“

Guten Appetit! Nuffischer Gefangener (der eine Wäsche mit Wäsche erwischt und sich sein Brot damit betrinken hat): Herrgott, weiß armes Nuff' endlich, wie herlich schmeckt der Kadaver!

Illustriertes Blatt.



Aus der „Times“. Die Feinde sind mit ihrem Kriegsmaterial zu Ende. Deutsche Zeitungen schreiben selbst, daß demnächst der Landsturm ohne Waffe ins Feld rücken muß...



Sie: „Ach wie reizvoll ist solch' eine Frühlinglandschaft!“ Er: „Ja, besonders, wenn man bedenkt, wie viel schmachhafte Hosen und Rebhühner später darauf geschossen werden dürfen.“

Naiv. Frau Wirtin, gebet Sie mir doch bitte zwei frische Eier zum Frühstück. Das tut mir leid, wir haben selber kaum genug für uns. Nanu, Sie haben doch aber Hühner genug, ich sehe sie ja draußen rumlaufen. Ja, das schon, die haben auch immer so fleißig gelegt, aber seitdem wir Quarantierung haben, haben sie gang und gar mit Eierlegen aufgehört.

Sie weiß es besser.



Sommergast (zur Wirtstochter): „Beim Grundbauer hat der Blitz eingeschlagen; der arme Mann soll schwer trant darniederliegen vom Schred.“ „Wom Schred? Sie mein'n vo: Aerger; 's war ja bloß a latter Schlag!“

Sicherer Weg. Herr: So, Herr Kadett, Sie studieren den Verlaufs aller Hindenburgschen Operationen also mit speziellem Eifer? Kadett: Natürlich, muß doch sehen, wie man Feldmarschall wird!

Wohhaft. Heiratsvermittler: „Ich kann Ihnen leider keine Hoffnungen mehr machen, der „Goldfisch“ will jetzt höher hinaus.“ Herr: „Ich verstehe, die Fischpreise sind ja gestiegen!“

Verühigend.



Tierarzt (dem zähnefletschend ein riesiger Käter entgegen springt, wie er ins Zimmer tritt): „Zum Studud, halten Sie doch das Biß fest!“ Haus herr: „Ach, das ist ja der Patient, er will Ihnen gewiß die Zunge zeigen.“

Humor im Felde. Feldwebel: „Was sind Sie von Beruf?“ Landsturmman: „Schlachter, Herr Feldwebel.“

Troßig. Herr (zum Freund in der Kneipe): „Du hast doch früher immer nur ein Gericht zum Abend gegessen, jetzt ist du immer zweie?“ Freund: „Nur deswegen tu ich's, weil die Waf's, die miserablen, uns auslungenen wollen!“

Ein Ungläubiger.

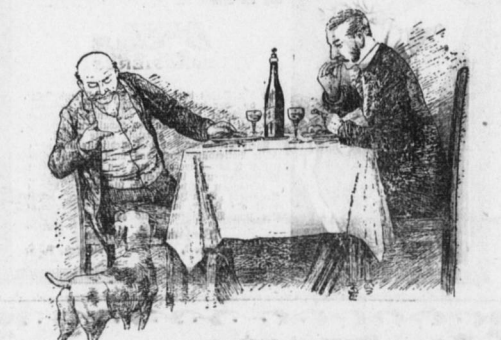


„Nun, aus den Jagdgründen zurück?“ „Jawohl, mein Herr; drei kapitale Wöde erlegt!“ „Das heißt: das Kapital für drei Wöde!“

Selbstbewußt. Der Sohn des Hauses (zum Zimmermädchen): „Allo, Mama hat Ihnen getündigt, weil Sie sich von mir küssen ließen? Na, trösten Sie sich, Dora. Sie nehmen wenigstens eine schöne Erinnerung mit aus diesem Hause!“

Was ist parabor? Wenn ein „kleiner“ Beamter eine Riesensjaur hat. Wenn einem Schwarzhäher grün und gelb vor Augen wird. Wenn ein Schaffer Schwein, ein Schlächter aber Pech hat.

Corpus delicti.



Korkemeister (bei seinem Vetter zu Besuch): „Et der Tausend, Vetter: Hasenbraten in der Schonzeit?“ „Ja, hier steht der Klientler, der Treff; er hat den armen Lampe zur Strecke gebracht.“ „So — und dieser ungegogene Käter scheint dazu noch plombierte Felle zu haben; ich habe sieben ein Weittügelchen in den Mund bekommen!“